

**Zeitschrift:** Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zürich  
**Band:** - (2009)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Goldene Zeiten : 1965 : eine Limousine für das Brautpaar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

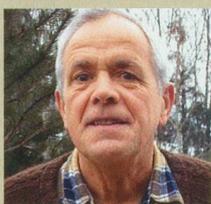
## 1965: Eine Limousine für das Brautpaar

In den Sechzigerjahren wurde das Automobil vom Luxusgut zum erschwinglichen Kaufobjekt für Normalverbraucher. Die «Massenmotorisierung», schreibt Beat Frei über die Bilddokumente des Fotografen Andreas Wolfensberger, gehöre gar zu den wichtigsten Phänomenen dieser Zeit. Während 1950 erst knapp 15 Prozent der Haushalte im Kanton Zürich über ein Auto verfügten, waren 1970 bereits rund 70 Prozent im eigenen Wagen unterwegs, was einem Automobil pro sechs Einwohner entsprach. Heute liegt der Durchschnitt bei einem Privatauto für je zwei Einwohner.

Foto aus dem Buch:  
Andreas Wolfensberger,  
Beat Frei: «Zürcher  
Alltag in den sechziger  
Jahren». Verlag NZZ,  
ISBN 978-03823-305-3



Die Freude an der neuen, erschwinglichen Mobilität mit dem eigenen Auto ist 1965 noch ungetrübt von Schlagworten wie «Blechlawine» oder «Verkehrschao». Der Lack glänzt, die Innenausstattung der Limousine ist fast makellos – der Blick aus dem Wageninneren auf die Hochzeitsgesellschaft weckt Erinnerungen. Welche Gedanken die Bilderreise in die Vergangenheit aufsteigen lässt, schildern Mitarbeitende aus dem Bereich der Freiwilligenarbeit bei Pro Senectute Kanton Zürich.



«Alle staunen, im Zentrum: das Auto – und das ist leer! Später dann wird das Brautpaar einsteigen, die anderen werden winken. Und dann geht die Fahrt in eine ungewisse, hoffentlich gute Zukunft. Ich würde gerne wissen, ob jenes Brautpaar mit uns in ein paar Jahren goldene Hochzeit feiern kann. Im selben Jahr haben wir auch geheiratet, nicht im tollen Auto, nein, in einer schmucken Kirche gaben wir uns das Jawort, und dann ging es in einem Car auf eine kleine Reise. Es war kalt und unwirtlich. Kalt und frostig ist es auch jetzt, aber wir beide haben es gut und herzlich.»

**UELI SENNHAUSER (67), PFARRER IM RUHESTAND, FREIWILLIGER HELFER BEI PRO SENECTUTE STERNENBERG**



Hochzeit – der schönste aller Tage im Leben  
Was wohl kann es Schön'res geben?  
Braut und Bräutigam sind bereit,  
die Gäste geben das Geleit.  
Glücklich sie zur Kirche streben,  
um das Jawort sich zu geben  
und mit Gottes reichem Segen  
hinauszugehn ins Eheleben.

«Das Foto hat mich spontan zu einem Gedicht inspiriert und erinnert mich sehr an meine eigene Hochzeit im Jahr 1960. Es war ein wunderschöner Spätsommertag, wir heirateten in der Kathedrale in Chur und feierten unser Hochzeitsfest im Schloss Sargans. Ich fühlte mich wie eine Prinzessin.»

**MARIA ALLERA-SUTTER (72), UNTERRICHTET IM PRO-SENECTUTE-PROJEKT «SIS – SENIORINNEN IN DER SCHULE»**



«Das Auto steht im Zentrum der Aufmerksamkeit – für den Fotografen wie für die Hochzeitsgäste. Es drängt sich der Gedanke auf: Mit Pferdestärken unter der Haube unter die Haube! Allerdings wird es wahrscheinlich eng, wenn alle Gäste in diesem Auto Platz nehmen wollen. Und: Wo bleibt der Brautvater? Ist er noch im Stall?»

**EVA HAUPT (58), LEITERIN DER FACHSTELLE FÜR FREIWILLIGENARBEIT PRO SENECTUTE KANTON ZÜRICH**